SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG **Drucksache 20/3218**
20. Wahlperiode 2025-05-23

Kleine Anfrage
des Abgeordneten Christopher Vogt (FDP)
und Antwort
der Landesregierung – Minister für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN)

Nachfragen zur Kleinen Anfrage Drucksache 20/3091 „Zuverlässigkeitsüberprüfungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie externer Dienstleister für den Rückbau der Kernkraftwerke Brokdorf, Brunsbüttel und Krümmel"

Im NDR-Beitrag „IT-Panne bremst Rückbau von Atomkraftwerken in SH" vom 17. April 2025[1] wird überraschend berichtet, dass das zentrale IT-System für die Zuverlässigkeitsüberprüfungen „inzwischen wieder stabil" laufen würde.

1. Welche konkreten Ursachen lagen den Mitte 2024 aufgetretenen Serverproblemen im MEKUN zugrunde, wann genau wurde der Fehler erstmals festgestellt und in welchem konkreten Zeitraum war man dadurch eingeschränkt? Bitte erläutern.

   Aufgrund einer Meldung des Systems am 20.06.2024, dass keine Daten eingelesen worden sind, wurde der Server überprüft und am 21.06.2024 festgestellt, dass serverseitige Probleme vorlagen, welche das System stark auslasteten und teilweise blockierten. Ein Neustart des Systems konnte den Fehler nicht beheben.

[1] https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/IT-Panne-bremst-Rueckbau-von-Atomkraftwerken-in-SH,akwrueckbau122.html

Mitte März 2025 konnten erste Auskunftsanfragen versandt werden. Seitdem wird weiter an der vollständigen Wiederherstellung des Systems gearbeitet. Seit Mitte April arbeitet das System in seinen wesentlichen Funktionen stabil.

2. Inwiefern haben die Serverprobleme den Verwaltungsablauf und insbesondere Genehmigungs-, Kontroll- oder Rückbauverfahren im Bereich der Atomaufsicht konkret verzögert oder behindert? Bitte erläutern.

   Über das bekannte Problem hinaus gab es keine Verzögerungen oder Behinderungen der Arbeit der Atomaufsicht durch den Serverausfall. Der Server diente allein dem Betrieb des Programms, mit dem die Zuverlässigkeitsüberprüfungen durchgeführt werden.

3. In welchem Umfang sind aufgrund der Serverprobleme Daten verloren gegangen oder mussten aus Sicherungskopien wiederhergestellt werden? Bitte erläutern.

   Aufgrund der Serverprobleme sind keine Daten verloren gegangen. Die meisten der auf dem Server gespeicherten Daten konnten aufgrund der regelmäßig durchgeführten Backups wiederhergestellt werden. Daten, die von den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern zwischen dem 17.06.2024 und dem Ausfall des Servers erfasst wurden, sind elektronisch verlorengegangen und konnten elektronisch nicht wiederhergestellt werden. Da diese Daten jedoch auf schriftlich vorliegenden Anträgen basieren, konnten sie nach Wiederinbetriebnahme des Systems erneut erfasst werden. Zudem besteht eine elektronische Anbindung mit Vattenfall als antragsberechtigtem Unternehmen. Die von Vattenfall zwischen dem 17.06.2024 und dem Ausfall des Servers elektronisch übermittelten Daten mussten ebenfalls erneut erfasst werden. Auch für diese liegen aufgrund der gesetzlichen Anforderungen zusätzlich schriftliche Anträge vor. Abgeschlossene Vorgänge werden im elektronischen Aktenführungssystem des Landes hinterlegt und waren von dem Serverausfall nicht betroffen.

4. Wie bewertet die Landesregierung die Aussage im NDR-Bericht, wonach mehrere Monate lang kein Zugriff auf Daten und Vorgänge im Zusammenhang mit dem Rückbau der Kernkraftwerke möglich gewesen sei? Bitte erläutern.

   Das ist unzutreffend. Auf die Daten der Zuverlässigkeitsüberprüfungen konnte wie unter 3. beschrieben zugegriffen werden. Weitere Daten waren nicht betroffen.

5. Welche weiteren Arbeitsbereiche des MEKUN waren über den Rückbau von Atomkraftwerken hinaus von der IT-Störung mit welchen Folgen betroffen und wie bewertet die Landesregierung die IT-Sicherheitsvorkehrungen und das Notfallmanagement vor dem Hintergrund dieses Vorfalls? Bitte erläutern.

   Keine.

   Beim Notfallmanagement um den Ausfall des Servers hinterfragt die Landesregierung die Dauer der Wiederherstellung kritisch. Mit der neu aufgesetzten Infrastruktur und den weiteren geplanten Maßnahmen zur Optimierung der elektronischen Bearbeitung von Zuverlässigkeitsüberprüfungen wird Vorsorge getroffen, dass ein potentieller zukünftiger Ausfall, der nie ganz ausgeschlossen werden kann, signifikant schneller behoben sein kann.

6. Welche konkreten Maßnahmen wurden nach der IT-Störung ergriffen, um die IT-Sicherheit und Ausfallsicherheit zu verbessern? Bitte erläutern.

   Die IT-Sicherheit hat ein sehr hohes Niveau. Um die Ausfallsicherheit des konkreten Programms zu verbessern, optimiert die Landesregierung derzeit die elektronische Bearbeitung von Zuverlässigkeitsüberprüfungen und entwickelt sie fort. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Zudem wird an einer digitalen Redundanz für das System gearbeitet.

7. Welche Kosten sind bislang durch die IT-Störung entstanden (z. B. für externe Dienstleister, für die Wiederherstellung oder zusätzliche Arbeitsstunden) und wer trägt diese? Bitte erläutern.

   Für die Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit liegen noch nicht alle Rechnungen vor. Bislang sind der Landesregierung Kosten in Höhe von 34.863,82 € in Rechnung gestellt worden. Wie im Bereich der Atomaufsicht in § 21 AtG, § 5 AtSKostV vorgesehen, sind Kosten der Aufsicht grundsätzlich von den Betreibern der kerntechnischen Anlagen zu erstatten.